

Zitierhinweis

Puchner, Walter: review of: Manolēs G. Barbunēs, Θεμελιώδεις έννοιες και μορφές της ελληνικής θρησκευτικής λαογραφίας, Athen: Στρατηγικές εκδόσεις, 2013, in: Südost-Forschungen, 72 (2013), p. 562-564, <https://recensio-stag.lorax.syslab.com/r/16a8ac75800e47e79338862a887992fa>



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

Dorfmonographie aus der Feder eines erfahrenen Feldforschers, der neben seinen persönlichen Kontakten auch alle greifbaren Quellen der Behörden ausgewertet hat, um diese Dorfgeschichte zu erstellen, die auch Schauplatz eines ethnischen Konflikts mit allen seinen Stereotypenbildungen und der einschlägigen Rhetorik gewesen ist. Interessant ist weiterhin, dass es sich um eine Auftragsarbeit der Kommunität selbst handelt. Das Buch ist durchweg spannend zu lesen und hat durch den persönlichen Erlebnisstil seines Verfassers einen gewissen Reiz der Unmittelbarkeit, der sich von den trocken gelehrsam Monographien der struktural-funktionalen Schule der Sozialanthropologie wohltuend abhebt und deshalb auch durchaus eine etwas sorgfältigere Edition verdient hätte.

Athen, Wien

Walter Puchner

¹ Vgl. meine Anzeigen in *Südost-Forschungen* 63/64 (2004/2005), 635-637, und 69/70 (2010/11), 667f., sowie 71 (2012), 651-653; vgl. auch *Fabula* 36 (1995), 108f. und 37 (1996), 311f., weiters auch *Zeitschrift für Volkskunde* 91 (1995), 299f., und *Österreichische Zeitschrift für Volkskunde* XLVI/95 (1992), 565-568, und LIV/103 (2000), 135f.

² Evangelos G. AVDIKOS, *Το παιδί στην παραδοσιακή και τη σύγχρονη κοινωνία*. Athen 1996; vgl. auch meine Anzeige in *Österreichische Zeitschrift für Volkskunde* LII/101 (1998), 536f.

³ Theodoros P. PARADELLIS, *Από τη Βιολογική στην Κοινωνική Γέννηση. Πολιτισμικές και Τελετουργικές Διαστάσεις της Γέννησης στον Ελλαδικό Χώρο του 19^{ου} αιώνα*. Diss., Athen 1995.

Manolēs G. BARBUNĒS, *Νεωτερική Ελληνική Λαϊκή Θρησκευτικότητα. Συναγωγή μελετών θρησκευτικής λαογραφίας* [Moderne Volksfrömmigkeit in Griechenland. Eine Studiensammlung religiöser Volkskunde]. Thessaloniki: Ekdoseis Barbunakis 2014. 790 S., mehrere Abb., ISBN 978-960-267-184-9

Manolēs G. BARBUNĒS, *Θεμελιώδεις έννοιες και μορφές της ελληνικής θρησκευτικής λαογραφίας* [Grundbegriffe und -formen der griechischen religiösen Volkskunde], Athen: Στρατηγικές εκδόσεις 2013. 477 S., 12 Abb., ISBN 978-960-8094-77-2

Von den zahlreichen Veröffentlichungen des Volkskunde-Professors an der Thrakischen Universität in Komotini, Manolis Varvunis, ist an dieser Stelle schon manches zur Darstellung gekommen. Der Werdegang des Forschungsprofils des schriftenreichen Feldforschers, der an der Universität Thrakien mit Hilfe studentischer Diplomarbeiten ein ganzes Handschriftenarchiv der Volkskunde Nordgriechenlands und des Zentralbalkans aufgebaut hat, war von Anfang an auf die religiöse Volkskunde, vor allem unter dem Aspekt der rezenten Phänomene der Pastoralpraxis konzentriert, wo sich Volkskultur mit ekklesialem Ritus, gelebte Brauchgegenwart mit überzeitlichem Dogma, Profanität mit Volksfrömmigkeit und mit kanonisierten Kultformen der offiziellen orthodoxen Kirche überschneiden. Genau diesen Aspekten sind zwei neuere selbständige Publikationen gewidmet.

Bei der Ersten geht es um die Wiederveröffentlichung von 30 Studien, die im Zeitraum von 2006-2013 in verschiedenen Zeitschriften, Festschriftbänden und Kongressakten

veröffentlicht worden sind (vgl. 753-758), wobei folgende Themen zur Sprache kommen: die rezente Volkskunde von Komotini (23-60), das heutige bürgerliche Ritual um den Tod (Bestattungsfirmen, Todesanzeigen usw., 61-98), Heiligenfeste und Kirchweihen in Pfarrsprengeln von Athen (99-112), Formen rezenter Volksfrömmigkeit in der griechischen Volkskultur (113-138), bürgerliche und städtische Religiosität im Rahmen der Diözesen, am Beispiel der Hl. Anastasia im Athener Vorort Peristeri (139-162), religiöse Volkstradition und europäische Einigung (163-174), volkhafte Haus- und Heimkulte (175-186), besonders interessant: Wallfahrts-Tourismus und griechische Volkskunst (zu organisierten inländischen Pilgerreisen und dem Phänomen des religiösen Kitschs, 187-208), *proskynetaria* in Athen (zu Wegkreuzen und Mini-Kapellen meist an Unfallstellen 209-218); weiters: kleine Papierikonen mit Segenswunsch (219-232), der Beitrag von D. S. LUKATOS zur griechischen religiösen Volkskunde (233-258) und zum griechischen Heiligenkult (259-272), Wallfahrts-Ausflüge und heilige Reisen (273-304), materielle Indikatoren des traditionellen religiösen Verhaltens (305-322), ekklesiale Taschenkalender und Volksreligiosität (323-346), Spiritualität und Profanisierung in den griechischen Volksbräuchen (347-360), Praktiken städtischer Volksreligiosität (alte Kirchen unter den sakralen Neubauten, 361-372), religiöse Periodika (am Beispiel des Mutter-Gottes-Kults auf Naxos, 373-408), Kitsch in der heutigen griechischen religiösen Volkskunst (409-440), der griechische Volksglaube zwischen Ost und West (441-472), städtische ekklesiale Litanei-Prozessionen (473-492), zum kirchlichen Ausspeise-Wesen in den Städten (493-518), besonders interessant und gut belegt: die Bestattungs-Büros und das heutige Management des Todes- und Begräbnisrituals (519-558) – hier ist die überaus scharfe Grenze zwischen traditionellen Volkspraktiken (Aufbahrung und Ausstellung des Toten, Lamentation, Leiblichkeit, Öffentlichkeit) und bürgerlich-städtischen Organisationsformen (Beschränkung auf die Privatsphäre, Vermeidung des Kontakts mit dem Toten, Verschweigen und Umschreiben, Gefasstheit, Professionalisierung des Bestattungswesens) augenfällig. Es folgen noch Studien zum Brauchleben und den volksreligiösen Riten der Armenier von Komotini (559-590), zu Einflüssen der Klosterkultur auf die Pastoralpraxis der Pfarrer (591-620), Kinderkultur und Volksfrömmigkeit (621-636), zu Märchenmotiven in Biographien rezenter Heiliger der orthodoxen Kirche (637-678), zu ethnischen Traditionen in den Formen der öffentlichen Rituale in Thrakien (679-696), zum Volkskult des rezenten Heiligen Nikolaos Planas aus Naxos (697-718) und zu Formen der öffentlichen Riten und der Volksfrömmigkeit in Griechenland (719-751).

Manche dieser Themenstellungen sind von stupender Originalität und dokumentieren das Talent des Verfassers, die beobachtete Realität in weiterführende Fragestellungen zu „übersetzen“, die ins „weite Land“ ganzheitlicher Kulturwissenschaften führen. Die bibliographische Belegung mit griechischer und internationaler Sekundärliteratur ist überaus reichhaltig, aber nicht immer ganz akkurat. Hier wurde dem Druckfehler-Teufelchen noch großzügiger Spielraum eingeräumt. Wie schon aus den Titeln hervorgeht, kommt es zu mannigfachen thematischen Überschneidungen, ein Phänomen, das auch bei der zitierten Bibliographie beobachtet werden kann. Darüber hinaus aber tangieren einige der Kapitel originelle Themenstellungen, die Kerngebiete der heutigen Volksfrömmigkeit in der Massenkultur der Urbanzentren sowie ihrer sozialpsychologischen Manifestationen und pastoralpraktischen Organisation der Alltagsbewältigung anschneiden.

Anders strukturiert ist der weitere zu besprechende Band, bei dem es sich um eine Vorarbeit für ein Lexikon griechischer Volksreligiosität handelt. Entstanden sind die meisten der etwa 380 Lemmata aus einer in Ausarbeitung befindlichen „Großen Orthodox-Christlichen Enzyklopädie“ (mit zahlreichen Zusätzen und Ergänzungen), in der definitionsmäßig und sachadäquat die volkstümlichen Devotionsformen, Sakralvorstellungen, Superstitionen, Manifestationen der Volksfrömmigkeit und magisch-religiöse Praktiken bedeutenden Raum einnehmen. Auf eine knappe Einleitung (9-23) folgen die bis zu fünf Seiten langen Einzelartikel in alphabetischer Reihenfolge, die alle durchwegs mit einer Spezialbibliographie versehen sind, die allerdings eine Reihe von bibliographischen Angaben mehrfach wiederholt, da es in der Fachliteratur nicht immer Spezialarbeiten zu separaten Einzelphänomenen gibt. Die Ausgriffe in die internationale Sekundärliteratur sind nicht immer ganz geglückt, und abgesehen von manchen Zufallszitaten ergibt sich auch die Problematik von umfangreichen und flächendeckenden Monographien ganzheitlicher Darstellungen der Volkskultur, die laufend und in ganz verschiedenen Zusammenhängen zitiert werden müssen, was die Lektüre ermüdend macht. Dem ist freilich entgegenzuhalten, dass eine solche lexikalische Zusammenstellung nicht als einheitliche Lektüre gedacht ist, sondern als Nachschlagewerk von Informationsquellen für spezifische Sachinteressen. Es wäre zu überlegen, ob in einer künftigen vollständigeren enzyklopädischen Darstellung der griechischen Volksreligiosität, die *mutatis mutandis* auch für weite Teile anderer orthodoxer Gebiete Südosteuropas einige Gültigkeit besitzt, nicht besser eine einheitliche Gesamtbibliographie mit arithmetischen Abbreviationen zu benutzen ist, die auch wesentlich raumsparender ist als die vielfache Repetition ein- und derselben Werke und insofern auch eine wesentliche Ausweitung der bibliographischen Verweise erlaubt. Die gegenwärtige Form der enzyklopädischen Darstellung der hellenophonen Volksreligiosität verfügt über eine ausführliche Bibliographie am Bandende (445-470), die als Vertiefung und Erweiterung gedacht ist und mit den in den Einzellemmata angegebenen bibliographischen Angaben nicht deckungsgleich ist. Eine einheitliche Referenzbibliographie am Bandende könnte hier eine Straffung und Vereinheitlichung, aber auch eine Spezifizierung und Präzisierung der bibliographischen Angaben bewirken und Platz schaffen für wesentliche Erweiterungen sowohl im Umfang der Einzelbeiträge wie auch für die ergänzende Aufnahme von Sachthemen, die in dieser vorläufigen Ausgaben nicht angeschnitten worden sind.

Einige Abbildungen machen die Lektüre des Bandes erfreulicher, den die vergleichende Südosteuropaforschung mit Gewinn benutzen wird.

Athen, Wien

Walter Puchner